



10.01.2008

„Wir werden uns gegen den Platz wehren“

Die Liste wurde Bürgermeister Wolfgang Kellner in der vergangenen Woche überreicht. Die Bewohner der Oststadt fürchten den Lärm der spielenden Jugendlichen und Kinder.

leer - Zehn Familien in der Bethelstraße und der Fokko-Ukena-Straße in Leer machen Front gegen den auf dem Gelände der Hoheellernschule geplanten Multifunktionsplatz für Kinder und Jugendliche, weil sie Lärmbelastung befürchten. In der vergangenen Woche erhielt Bürgermeister Wolfgang Kellner eine

Liste mit Unterschriften, in der sich Anwohner der Oststadt gegen das Projekt aussprechen und die Stadt auffordern, eine Alternative zu suchen. „Wir bitten sie daher eindringlich, die Bewegungsbaustelle und den Multisportplatz an einer anderen Stelle vor der Turnhalle einzurichten“, heißt es in dem Schreiben an den Bürgermeister, das in einer Kopie auch dem Sanierungsmanagement und dem Vorstand des Runden Tisches zugeleitet worden ist.

Johann Tielboer ist Sprecher der Anwohner. Wut und Ärger sind ihm ins Gesicht geschrieben, wenn er über das Vorhaben vor seiner Haustür berichtet. Zwischen seinem Grundstück und der Turnhalle der Hoheellernschule liegen nur wenige Meter: „Im Sommer werden wir nicht mehr auf unseren Terrassen sitzen können, weil der Lärm der spielenden Jugendlichen nicht zu ertragen ist“, sagt der Anwohner der Bethelstraße. Die Bewegungsfläche soll nicht nur für die Schüler, sondern außerhalb der Schulzeiten auch von Jugendlichen genutzt werden. Sie grenzt an die Gärten in der Bethelstraße.

Nach Aussagen von Johann Tielboer befürchten die Anwohner auch, dass sich Drogenabhängige und andere „problematische Bewohner der Oststadt“ neben der Hoheellernschule zusammenrotten könnten. „Wir haben nicht deshalb Ausgleichsbeträge bezahlt, damit unsere Grundstücke jetzt abgewertet werden“, sagt Tielboer. Er fürchtet, dass hinter seinem Haus jetzt der Platz angelegt wird, der ursprünglich auf dem Gelände von Germania stehen sollte. Diese Pläne hatten sich seinerzeit zerschlagen, weil der Verein nicht über ausreichende freie Flächen verfügt.

Das Büro des Diplom-Ingenieurs Wolfgang Buhr wird das Projekt planen. Der nördliche, dem Bahnübergang an der Bremer Straße zugewandte Teil des Schulhofs soll entsiegelt werden, das heißt, dass das jetzige Steinpflaster entfernt wird; „Hier soll eine Spiel- und Bewegungsfläche entstehen“, sagte Wolfgang Buhr. Die angrenzende Fläche will der Planer mit Hilfe von Spielhügeln untergliedern. Dazwischen sollen Baumhäuser, Kletterwände sowie ein grünes Klassenzimmer errichtet werden.

Bürgermeister Wolfgang Kellner will jetzt kurzfristig einen Ortstermin mit den Anwohnern vereinbaren, um sich an Ort und Stelle über die Situation zu informieren.